

## BISCHÖFE HEIN UND ALGERMISSEN WEIHEN ÖKUMENISCHES HAUS DER RELIGIONSPÄDAGOGIK IN FULDA EIN

Die gemeinsame kirchliche Verantwortung für die religiöse Schulbildung steht im Mittelpunkt eines ökumenischen Pilotprojektes in Fulda: Bischof Prof. Dr. Martin Hein und Bischof Heinz Josef Algermissen haben am 12. Januar 2017 im ehemaligen Dompfarrhaus in Fulda die neu gestalteten Räumlichkeiten der Regionalstelle Fulda des Religionspädagogischen Instituts (RPI) und der in demselben Haus untergebrachten Schulabteilung des Bischöflichen Generalvikariats gesegnet.

In einer gemeinsamen Feier mit Vertretern des Bistums, der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck (EKKW), der Evangelischen Kirche in Hessen und Nassau (EKHN), Persönlichkeiten aus Politik und Schulwesen sowie Mitarbeitern bezeichnete es Bischof Algermissen als ein „besonderes ökumenisches Zeichen“, dass er zusammen mit Hein das Gebäude als ein „Haus der Religionspädagogik“ einweihen könne. Die erfolgreiche religionspädagogische Zusammenarbeit werde durch die Arbeit unter einem gemeinsamen Dach noch gestärkt. „Der Segen gilt wesentlich den Menschen, die in diesem Hause arbeiten“, unterstrich Algermissen und bezeichnete eine „kluge Vermittlung des Glaubenswissens zugunsten unserer Kinder“ als den eigentlichen Zweck des Gebäudes.

Bischof Prof. Dr. Hein stellte in seinem Grußwort bei der anschließenden Festveranstaltung im Bischöflichen Priesterseminar heraus, dass die christlichen Kirchen heute gemeinsam einer säkularen Welt gegenüberstünden und bei allen konfessionellen Unterschieden viel voneinander lernen könnten. „Gemeinsam sind wir klüger“, betonte Bischof Hein, der die Vermittlung des Glaubens an Schüler, die oft eine erschreckende Unkenntnis der



© Bild: Peter Krüsten

Einführung der neuen Studienleiterin des RPI, Birgitt Neukirch



© Bild: Christof Ohnesorge

Von links: Uwe Martini (Direktor des RPI), Bischof Dr. Martin Hein, Bischof Heinz Josef Algermissen, Julia Metzger (Ltd. Schulamtsdirektorin i.K.)

eigenen Wurzeln aufwiesen, als gemeinsames Anliegen bezeichnete. Ministerialdirigent Jörg Meyer-Scholten (Wiesbaden) würdigte in seiner Ansprache den durch die Verfassung garantierten konfessionellen Religionsunterricht und die Gemeinsamkeiten der christlichen Kirchen.

Im Rahmen der Feierlichkeiten wurde auch die ehemalige Studienleiterin des RPI, Cordula Simon, von dessen Direktor Uwe Martini verabschiedet und die neue Studienleiterin Birgitt Neukirch in ihren Dienst eingeführt.

In seinem Festvortrag befasste sich Prof. Dr. Jan Woppowa (Paderborn) mit ökumenischer Bildungsverantwortung in einer pluralistischen Gesellschaft. „Religiöse Bildung auf christlichen Wurzeln ist nur noch glaubwürdig, wenn sie ökumenisch verantwortet ist“, lautete seine These. Er forderte, der Kern eines christlichen Weltzugangs müsse in der Bildung deutlich werden; sodann sei als „Einladung“ der christliche Glaube neu ins Spiel zu bringen, und schließlich gehe es um die Entwicklung eines konfessionellen Religionsunterrichts der Zukunft, der von Kooperation gekennzeichnet sei. Als Zeichen ökumenischer Zusammenarbeit begann der Nachmittag mit einem geistlichen Impuls und der Vorstellung der Mitarbeiter. Anschließend fanden gemeinsam verantwortete Arbeitsgemeinschaften statt.

Im Gebäude der Schulabteilung und der Zweigstelle des RPI werden künftig Fortbildungen für den evangelischen und katholischen Religionsunterricht angeboten. Zu den gemeinsamen Projekten gehören neben Fortbildungen und der Beratung von Lehrkräften unter anderem auch die Qualifikation von Lehrkräften für die Erteilung von Religionsunterricht in konfessioneller Kooperation. Die bisherige Zusammenarbeit in der Lernwerkstatt wird fortgeführt. Die Bibliothek des RPI und die AV-Medienzentrale des Bistums verleihen Bücher, Materialien und AV-Medien für die religionspädagogische Arbeit und laden in ihren Räumlichkeiten zum Recherchieren, Stöbern und Verweilen ein.

(medio)

## ANNE-RUTH WELLERT WIRD DEZERNENTIN FÜR ARBEITS- UND SCHULRECHT

© Bild: media.tv/schlauderna



Dr. Anne-Ruth Wellert (41), Leiterin des Rechtsreferates, wird Dezernentin für Arbeits- und Schulrecht der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck. Der Rat der Landeskirche berief sie zur Nachfolgerin von Oberlandeskirchenrat Rüdiger Joedt, der zum 30. April in den Ruhestand treten wird. Als Dezernentin wird sie dem Kollegium des Landeskirchenamtes und damit der Kirchenleitung angehören. Wellert studierte Rechtswissenschaften in Göttingen und promovierte im Fach Staatskirchenrecht. Von 2004 bis 2012 arbeitete sie

als Juristin in verschiedenen Funktionen im Kirchenrechtlichen Institut der EKD und im EKD-Kirchenamt. Im Mai 2012 wechselte sie in das Landeskirchenamt der Evangelischen Kirche von Kurhessen-Waldeck und leitet seitdem das Rechtsreferat.

## ABITURGEBET – ZWEI TAGE VOR DEM SCHRIFTLICHEN ABITUR

Am 14. März 2017, zwei Tage bevor das schriftliche Landesabitur begann, versammelten sich 60 der etwa 100 Abiturienten der „Neuen Gymnasialen Oberstufe“ am Riedberg in Frankfurt zu einem Abiturgebet. Eine religiöse Feier im Schulgebäude dieser sehr multikulturellen Schule wäre nicht im Sinne der Schulleitung gewesen und darum trafen sich die evangelischen und katholischen Schülerinnen und Schüler mit einer Reihe von Gästen aus „Ethik“ in der Ev. Riedbergkirche direkt neben der Schule. „Wir stellen uns in die Weisheit und Kraft, die wir G'tt nennen“, so hatte der Religionslehrer Pfarrer Dr. Harmjan Dam in der Einladung geschrieben. Darum ging es: 45 Minuten Zeit, um noch mal zur Ruhe zu kommen,

einmal tief durchzuatmen und zu realisieren, dass das Leben mehr ist als eine Prüfung, dass Gott nicht nach unserer Leistung schaut.

Gemeinsam wurde ein Psalm gebetet, gesungen zu schöner Musik von dem Musiklehrer Gerald Ssebudde, zwei Schüler rezitierten Koranverse, gelesen wurde der „Engel der Klugheit“ von Anselm Grün, drei Schülerinnen sprachen Fürbitten. Die Abiturienten beschrifteten für sich kleine weiße Kieselsteine mit Bitten um das, was sie für die nächsten zwei Monate am meisten brauchen: Ausdauer, Geduld, Glück, Gelassenheit ... So konnte die Abiturzeit beginnen.

*Harmjan Dam*

## NEUE AUSBILDUNGSBEAUFTRAGTE IN DARMSTADT

Pfarrerin Carolin Simon-Winter ist seit dem 1. Februar 2017 als Ausbildungsbeauftragte der Lehrkräfte für das Fach Evangelische Religion am Studienseminar für berufliche Schulen in Darmstadt tätig. Sie tritt damit die Nachfolge von Willi Platzer an. Carolin Simon-Winter ist ans Staatliche Studienseminar zunächst für ein Jahr im Umfang einer 1/4 Stelle abgeordnet. Ein besonderer Fokus ihrer Arbeit liegt auf der interreligiösen Kompetenz und auf der religiösen Dialogfähigkeit der angehenden Lehrerinnen und Lehrer.

Carolin Simon-Winter war bis Februar 2017 als Schulpfarrerin und Schulseelsorgerin an der Theodor-Heuss-Schule Offenbach am Main tätig. Dort hatte sie 2006

das Projekt „Verschiedenheit achten – Gemeinschaft stärken“ gemeinsam mit anderen ins Leben gerufen. Bundespräsident Gauck hatte im November 2016 die Theodor-Heuss-Schule besucht und die Integrationsleistungen des Offenbacher Projekts gewürdigt.

Der gemeinsame Religionsunterricht, der sowohl die drei Weltreligionen Judentum, Christentum und Islam, als auch säkulare Weltanschauungen in den Blick nimmt, findet in der 11. Klasse des beruflichen Gymnasiums und in der Berufsfachschule statt. Durch den gemeinschaftlichen Unterricht haben die Schüler nicht nur die Möglichkeit, andere Religionen, Kulturen und Traditionen kennenzulernen, sondern diese

auch besser zu verstehen und zu akzeptieren. Mittlerweile arbeitet ein Team von Ethiklehrern, evangelischen und katholischen Theologen und einer muslimischen Theologin an dem Projektunterricht der Theodor-Heuss-Schule mit.



© Bild: Peter Kristen

## SHORT-CUTS: GNADENLOS. EIN SOCIAL-MEDIA FILMPROJEKT



„Gnade“ ist einer der Zentralbegriffe reformatorischer Theologie und Inbegriff der geistlichen Entdeckung Martin Luthers (sola gratia). Zugleich ist der Begriff (ebenso wie sein Gegensatz „gnadenlos“) in besonderer Weise geeignet, existentielle Erfahrungen und gesellschaftliche Fragen mit einem protestantischen Glaubensverständnis ins Gespräch zu bringen.

Die Akademie wählt daher „Gnaden-/los“ als Schwerpunktthema im ersten Halbjahr 2017.

Im Rahmen des Projektes „Short cuts: Gnadenlos“ werden dazu zwanzig professionelle Kurzfilme produziert. Prominente Menschen bzw. Menschen mit besonderen Erfahrungen entfalten in diesen Filmen (ca. 1,5 Min. Länge), wie sie Gnade verstehen, welche persönlichen Erfahrungen von Gnade sie gemacht haben und welche biblische Geschichte für sie dazu wichtig ist.

Ziel ist es, durch eine crossmediale Kommunikation über social-media,

öffentliche Präsentation und didaktische Aufarbeitung gezielt jüngere und kirchenfernere Adressatengruppen für eine Auseinandersetzung mit evangelischen Themen zu gewinnen. Die Kurzfilme werden sukzessive wöchentlich veröffentlicht: und am 5. Juni 2017 öffentlich in Frankfurt im neuen Haus der Akademie gezeigt.

<http://www.evangelische-akademie.de/themen/short-cuts/>

## HILFE FÜR TRAUMATISIERTE GEFLÜCHTETE KINDER

### EIN SEELSORGERLICHES ABRUFANGEBOT DES RPI

Der 12-jährige Junge ist alleine mit seinen Geschwistern aus Aleppo geflohen. Völlig übermüdet sitzt er oft im Unterricht, schläft ein und wacht völlig verstört wieder auf.

Wie können wir diesen Schüler unterstützen und fördern? Woran erkennen wir, ob sein Verhalten etwas mit einer Traumatisierung zu tun hat, in deren Folge es häufig zu Albträumen und Schlaflosigkeit kommt?

Mit außerordentlichem Engagement beschäftigte sich eine Gruppe von 22 Lehrer/-innen und Teilhabeassistentinnen mit der Frage, wie sie mit den geflüchteten Schülern arbeiten können, da die vorhandenen Konzepte hier nicht greifen. Was kann die Schule leisten und wann sind die Grenzen pädagogischen Handelns erreicht?

Im Rahmen einer schulinternen Fortbildung, für die das schulseelsorgliche Abrufangebot des RPI „Traumata und Trauma-Folgestörungen geflüchteter Kinder und Jugendlicher erkennen und angemessen reagieren“ gebucht wurde, begleitete Dr. Ruth Pfister den intensiven kollegialen Austausch der Kolleginnen. „Sie leisten in der Schule sehr viel mehr als ihnen bewusst ist, weil die Schule eine klare Tagesstruktur bietet, einen sicheren Rahmen, durch klare Grenzen, Ablenkung, soziale Kontakte und vieles mehr.“

Im Gespräch zeigte sich, dass auch für einen Schüler, der nicht sprechen kann, bereits Lösungsstrategien gefunden wurden, denn es gelang, seine Panik durch Schaukeln und Hüpfen zu unterbrechen und so unauffällig, aber wirksam, seine Handlungsmuster zu erweitern.

*Christine Weg-Engelschalk*

## JAHRESKONFERENZ SCHULSELSORGE

Weil wir darauf vertrauen, dass Gott den Menschen bedingungslos liebt, und im Bewusstsein der Gegenwart Gottes, wenden wir uns in der Seelsorge den Menschen zu, die Begleitung und Trost brauchen. Auch die Schulseelsorge geschieht vor diesem Hintergrund christlicher Anthropologie. Sie findet statt in einem System, das in Spannung dazu steht, weil dort Leistung und Bewertung eine zentrale Rolle spielen. Die Jahreskonferenz Schulseelsorge, die im Februar 2017 im Kloster Höchst mit ca. 50 Teilnehmenden stattfand, setzte sich mit der Frage auseinander, was unter diesen Bedingungen der besondere Beitrag

der Schulseelsorge sein kann. Welchen Menschenbildern begegnet sie dort implizit und explizit und wie sehen die Konzepte aus, die in diesem Zusammenhang entwickelt werden?

Neben einem intensiven kollegialen Austausch und einem Impulsreferat zum Thema „Christliche Anthropologie und systemische Schulseelsorge“ von Dr. Dirk Kutting wurde in verschiedenen Workshops der Frage nachgegangen, wie diese grundlegende christliche Überzeugung im Alltag der Schule Gestalt gewinnen kann: Im Workshop von Silvia Reviol wurde die Einrichtung eines Raumes der Stille vorgestellt. Birgit Fiedlers



Workshop stand unter dem Thema: Sozialtraining; Ein Programm für Klassen in Not. Markus Ihle schließlich fragte nach dem Beitrag der Schulseelsorge zur Schulentwicklung.

*Christine Weg-Engelschalk*